

Project *brief*

Thünen-Institut für Betriebswirtschaft

2023/20

QM-Nachhaltigkeitsmodul Milch

Tomke Lindena¹, Michael Danne¹, Maria Gentz¹, Birthe Lassen¹, Hiltrud Nieberg¹, Anna Raschel¹

- **Ziele des Moduls: Nachhaltigkeit definieren, Fakten sammeln, Verbesserungsprozesse anstoßen.**
- **Ca. 30 Molkereien und Milcherzeugergemeinschaften beteiligen sich daran. Knapp 15.000 Milcherzeuger haben den Nachhaltigkeitsfragebogen ausgefüllt; ca. 4.000 bereits ein zweites Mal** (Stand 03/2023).
- **Die Ergebnisse zeigen, dass die Betriebe in puncto Nachhaltigkeit bereits viele Stärken haben. Bei einigen Kriterien gibt es allerdings Verbesserungsbedarf.**
- **Die gewonnene Transparenz bietet der Branche die Möglichkeit, gegenüber Kunden und Gesellschaft auskunftsfähig zu sein.**

Hintergrund und Zielsetzung

Eine nachhaltige und verantwortungsvolle Wirtschaftsweise gewinnt bei der Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung von Lebensmitteln zunehmend an Bedeutung. Dies gilt auch für die deutsche Milchwirtschaft und deren internationale Wettbewerbsfähigkeit. Vor diesem Hintergrund wurde das QM-Nachhaltigkeitsmodul Milch von Wissenschaft und Praxis (Thünen-Institut für Betriebswirtschaft, QM-Milch e. V. (Qualitätsmanagementsystem Milch), Projektbüro Land und Markt) unter Einbezug relevanter Stakeholder entlang der Wertschöpfungskette Milch erarbeitet. Es wurde von 2017 bis 2020 in der Praxis erstmalig eingesetzt und geprüft. Auf Basis der in der Pilotphase gewonnenen Erfahrungen wurde das Modul weiterentwickelt.

Ziel dieses Verbundprojektes mit dem QM Milch e. V. ist die weitere Umsetzung des QM-Nachhaltigkeitsmoduls Milch in der Praxis. Das Modul dient als gemeinsames Entwicklungsinstrument für Molkereien, Milcherzeugergemeinschaften und Milcherzeuger. Es soll eine nachhaltige Weiterentwicklung der Milchherzeugung unterstützen und einen Dialog über die relevanten Themenbereiche und Veränderungsprozesse hin zu einer nachhaltigeren Milchherzeugung initiieren. Es soll Fakten liefern, um gegenüber Marktpartnern und Gesellschaft auskunftsfähig zu sein, wo die Milchviehbetriebe in Sachen Nachhaltigkeit stehen und wie sich der Nachhaltigkeitsstatus entwickelt.

Das Besondere an dem Modul ist, dass es alle Betriebe auf den Weg zu mehr Nachhaltigkeit mitnehmen möchte. Es erkennt an, dass jeder Milchviehbetrieb einzigartig ist und unterschiedliche Möglichkeiten der Anpassung hat. Eine Einteilung der Betriebe in „nachhaltig“ oder „nicht nachhaltig“ findet deshalb nicht statt. Es geht vielmehr darum, Stärken und Schwächen zu erkennen und damit in allen Betrieben Entwicklungen für eine nachhaltigere Wirtschaftsweise anzustoßen.

Vorgehensweise

1) 86 Nachhaltigkeitskriterien erheben: Die Molkereien setzen den Nachhaltigkeitsfragebogen auf ihren Erzeugerbetrieben ein. In der Regel geben die Milcherzeuger selbst mit Hilfe eines

Online-Fragebogens die Daten in die zentrale Datenbank ein. Diese liegt beim Landeskontrollverband Nordrhein-Westfalen.

2) Datencheck, -analyse und -auswertung: Dies erfolgt am Thünen-Institut. Die Wissenschaftler erstellen Ergebnisberichte für die Molkereien, in denen die Ergebnisse der molkereizugehörigen Milcherzeuger in anonymisierter Form ausführlich dargestellt werden. Zudem werden individuelle Ergebnisrückmeldungen für die teilnehmenden Milcherzeuger angefertigt. Aus diesen „Nachhaltigkeits-Benchmarks“ können Landwirte entnehmen, wo sie im Vergleich zu ihren Mitlieferanten bei den verschiedenen Nachhaltigkeitskriterien stehen. Anschließend werden die Ergebnisse bei den Molkereien vorgestellt. Die Molkereien starten daraufhin ihre internen Prozesse. Dabei werden Stärken und Schwächen analysiert, Ziele für die Weiterentwicklung abgeleitet und Umsetzungsmaßnahmen definiert.

Neben den molkereispezifischen Analysen werden in regelmäßigen Abständen deutschlandweite Berichte über die Nachhaltigkeit in Milchviehbetrieben erstellt und inzwischen auch die Fortschritte gemessen. Der Gesamtdatensatz wird zudem zu spezifischen Fragen vertieft analysiert.

3) Sicherung der wissenschaftlichen Fundierung: Laufend werden neue Forschungsergebnisse für das Modul berücksichtigt und in regelmäßigen Abständen in Thünen-Reports veröffentlicht.

4) Sicherung der Multi-Stakeholder-Einbindung: Die Perspektiven der beteiligten Molkereien und ihrer Milcherzeuger sowie die Sicht von Handel, verarbeitender Industrie, Wissenschaft und NGOs auf das QM-Nachhaltigkeitsmodul Milch werden berücksichtigt. Qualitative Methoden (Gruppendiskussionen, Expertengespräche) werden angewendet. Die Ergebnisse sollen Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung des Moduls liefern.

5) Sicherstellung der internationalen Anschlussfähigkeit: Nachhaltigkeitskonzepte nationaler und internationaler Initiativen und ausgewählter Molkereien werden untersucht. Auf diese Weise sollen wichtige Entwicklungen im Themenfeld nachhaltige Milchherzeugung beobachtet werden, um das QM-

Nachhaltigkeitsmodul Milch im nationalen und internationalen Kontext einordnen und weiterentwickeln zu können.

Ausgewählte Ergebnisse und Schlussfolgerungen

Seit 2017 wird das QM Nachhaltigkeitsmodul Milch von über 30 Molkereien aus allen Regionen Deutschlands angewendet. Insgesamt haben bis jetzt schon knapp 15.000 Milchviehbetriebe am Modul teilgenommen, also mehr als ein Viertel der deutschen Milchviehbetriebe (Stand 03/2023). Über 4.000 Milchviehbetriebe haben bereits zweimal am Modul teilgenommen: Ein erstes Mal zwischen 2017 und 2020 und ein zweites Mal zwischen 2020 und 2022. Somit liefert das QM-Nachhaltigkeitsmodul Milch erste Erkenntnisse zu Entwicklungen im Bereich der nachhaltigen Milcherzeugung. Diese 4.009 Betriebe halten derzeit (Stand 2. Befragung) im Schnitt 104 Milchkühe und bewirtschaften 124 Hektar. Im Wesentlichen sind es konventionelle (nur 1 % sind Ökobetriebe) Haupterwerbsbetriebe (89 %) mit dem betrieblichen Schwerpunkt in der Milchproduktion (91 %). Im Folgenden präsentieren wir einige Beispielergebnisse:

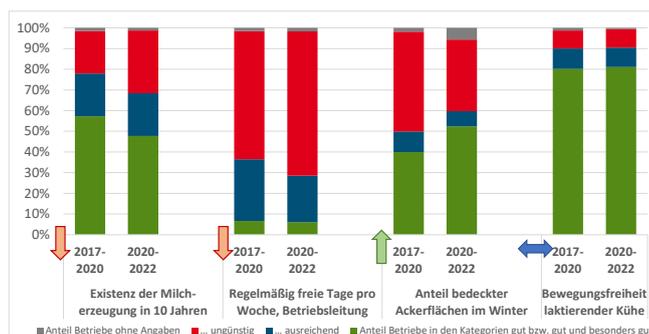
Soziales: Regelmäßige Auszeiten sind wichtig, um die physische und psychische Gesundheit sowie die Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden zu erhalten. In landwirtschaftlichen Familienbetrieben sind regelmäßige Auszeiten vom Arbeitsalltag häufig nicht gegeben. Der Anteil an Betriebsleitungen, die nicht regelmäßig einen freien Tag in der Woche haben ist von 62 % auf 70 % angestiegen (siehe Abb. roter Bereich). Fraglich ist zudem wie nachfolgende Generationen dadurch geprägt werden. Beeinflusst es eine mögliche Betriebsübernahme?

Ökonomie: Die (Un-)Zufriedenheit mit der wirtschaftlichen Situation in den letzten drei Wirtschaftsjahren im Betriebszweig Milch ist zwischen den beiden Erhebungen nahezu unverändert; nicht aber die subjektive Einschätzung der Betriebsleiter über die Existenz der eigenen Milcherzeugung in zehn Jahren. Im Vergleich der beiden Erhebungen ist festzustellen, dass Betriebe zunehmend pessimistisch in die Zukunft blicken. In der ersten Erhebung haben 57 % der Betriebe angegeben, in 10 Jahren sehr wahrscheinlich noch Milch zu produzieren, in der zweiten Erhebung waren es nur noch 48 % (siehe Abb. grüner Bereich). Dies unterstreicht, dass die Gründe für eine mögliche Aufgabe der Milchproduktion vielschichtig sind.

Ökologie: Die Winterbegrünung von Flächen ist wichtig für den Gewässer- und Erosionsschutz. 57 % der Flächen in dieser Stichprobe sind Grünlandflächen und somit per se im Winter bedeckt. Maisbetonte Fruchtfolgen, die in Milchviehbetrieben aufgrund der Rationsgestaltung bislang oft vorkommen, stellen eine Herausforderung für eine Winterbegrünung von Ackerflächen dar. Was sich beobachten lässt: Unbedeckte Ackerflächen im Winter werden weniger. Als ungünstig bewertet wird ein Betrieb, bei dem weniger als 70 % seiner Ackerflächen im Winter bedeckt sind (siehe Abb. roter Bereich). In der ersten Erhebung

fielen knapp die Hälfte der Betriebe in diese rote Kategorie, in der zweiten Erhebung waren es nur noch 35 %.

Abbildung: Ergebnisse aus den Bereichen Ökonomie, Soziales, Ökologie und Tierwohl für zwei Erhebungsperioden: Verteilung der befragten Betriebe auf die jeweiligen Bewertungsklassen (n = 4.009 Betriebe).



Quelle: Berechnungen Thünen-Institut für Betriebswirtschaft 2023, basierend auf Angaben von Milcherzeugern im Rahmen des QM-Nachhaltigkeitsmodul Milch.

Tierwohl: Die Bewegungsfreiheit laktierender Kühe ist ein viel diskutiertes Thema. 82 % der Betriebe haben Laufställe (siehe Abb. grüner Bereich). Bezogen auf die gesamte Kuhzahl der befragten Betriebe entspricht dies 95 % der Kühe. 18 % der befragten Betriebe haben ein Anbindehaltungssystem (siehe Abb. roter Bereich bzw. blauer Bereich, wenn Kriterien der Kombinationshaltung erfüllt werden). Insgesamt sind die Werte zwischen den zwei Erhebungsperioden gleichgeblieben. Erstaunlich ist dies nicht: Das Haltungssystem – ein ressourcenbezogenes Kriterium – lässt sich nicht von heute auf morgen ändern.

Fazit zu den Befragungsergebnissen: Die kleine Auswahl an Ergebnissen macht deutlich: Alle Betriebe haben Bereiche in denen sie schon heute nachhaltig aufgestellt sind, während es in anderen Bereichen Optimierungspotentiale gibt. Jeder Milchviehbetrieb ist einzigartig und hat unterschiedliche Möglichkeiten der Anpassung, die genutzt werden müssen: Für noch mehr nachhaltige Milch und um die Wettbewerbsfähigkeit der Milcherzeugung in Deutschland zu erhalten.

Das sagen die verschiedenen Stakeholder: Es wird anerkannt, dass sich die Branche mit dem Modul auf einen zukunftsorientierten Weg im Sinne der Nachhaltigkeit gemacht hat. Landwirte sehen im Nachhaltigkeitsmodul Milch nicht nur eine „lästige“ Aufgabe, sondern auch eine Chance. Wichtige Erkenntnisse der Molkereien durch die Teilnahme am Modul sind unter anderem: die gewonnene Transparenz, die Möglichkeit gegenüber Kunden auskunftsfähig zu sein, die Vernetzung der relevanten Akteure zum Nachhaltigkeits-Dialog in der Milchbranche, aber auch die Möglichkeit aufzuzeigen, dass das Thema Nachhaltigkeit aktiv angegangen wird.

Weitere Informationen

Kontakt

¹Thünen-Institut für Betriebswirtschaft
Tomke.Lindena@thuenen.de

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie hier: <https://www.thuenen.de/de/fachinstitute/betriebswirtschaft/projekte/qm-nachhaltigkeitsmodul-milch>

<https://qm-milch.de/nachhaltigkeitsmodul/>

DOI:10.3220/PB1678281088000

Beteiligte externe Thünen-Partner

Seit 2017: QM-Milch e.V. (Berlin) Landeskontrollverband Nordrhein-Westfalen e.V. (Krefeld); 2017-2020: Projektbüro Land und Markt (Hamburg)

Laufzeit

4.2017-8.2020 – Pilotphase

7.2020-6.2023 – Phase 2

7.2023-6.2026 – Phase 3

Projekt-ID 1887, 2263

Letzte Veröffentlichungen

Lassen B, Danne M, Genz M (2023) Die Klimabilanz kennen– und dann? DLG-Mitt 3/2023: 84-87

Lindena T, Hess S (2022) Is animal welfare better on smaller dairy farms? Evidence from 3,085 dairy farms in Germany. J Dairy Sci 105(11):8924-8945, DOI:10.3168/jds.2022-21906

Geldgeber

Phase 2 und 3: Teilnehmende Molkereien (national, privat). Die Förderung des Pilotprojekts erfolgte aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages. Die Projekträgerenschaft erfolgte über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) im Rahmen des Programms zur Innovationsförderung.